

Mariano da Firenze

**Libro delle dignità et excellentie del  
Ordine della Seraphica Madre delle Povere  
Donne Sancta Chiara da Asisi**

Die Ursprünge des Klarissenordens

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Einbandgestaltung, Satz und Layout: René Hübner  
Lektorat: Friederike Steffen  
Verwendetes Bildmaterial für den Vorsatz: vorne: Provinzarchiv der  
Minderbrüder in der Toskana, Florenz, 336.I; F17, fol.2.  
hinten: Bibliothek Vallicelliana, Rom, H19, fol.63v, fol.83v.

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.  
ISBN 978-3-943025-42-2  
© Solivagus-Verlag, Kiel 2020  
[www.solivagus.de](http://www.solivagus.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck oder die Übersetzung des Werkes als Ganzes oder seiner Teile sowie die Verarbeitung in elektronischen Datenverarbeitungs- und Kommunikationssystemen, seine Vervielfältigung oder Verbreitung durch jedwedes Verfahren sind ohne schriftliche Genehmigung des Verlages untersagt.  
Gedruckt in der EU

ediert von  
Karin Mair

Solivagus-Verlag  
Kiel 2019

  
**SOLIVAGUS**  
*Verlag*

## Inhalt

ABKÜRZUNGEN .....	8
VORWORT.....	14
KURZER LEBENSLAUF DER HEILIGEN KLARA.....	18
EINLEITUNG.....	19
HINFÜHRUNG UND FRAGESTELLUNGEN.....	21
DER AUTOR UND SEINE WERKE.....	23
DIE FRANZISKANISCHE OBSERVANZ.....	28
DIE SCHRIFTLICHKEIT DER OBSERVANTEN.....	32
QUELLEN UND IHRE VERSCHRIFTLICHUNG .....	35
DIE QUELLEN IM KLARISSENBUCH DES MARIANUS VON FLORENZ.....	37
FUNKTION UND FORM DER KLARISSENGESCHICHTE .....	42
INHALT DES KLARABUCHES .....	44
FORSCHUNGSSTAND .....	47
BESCHREIBUNG DER HANDSCHRIFTEN.....	52
EDITION UND ÜBERSETZUNG.....	57
QUELLENVERZEICHNIS .....	299
LITERATURVERZEICHNIS .....	302

## VORWORT

Dankbar halten wir die Edition und deutsche Übersetzung des ersten Teiles eines spätmittelalterlichen italienischen Werkes in Händen, in welchem der Franziskaner Br. Marianus von Florenz (†1523), auf Bitte einiger nach der franziskanischen „Observanz“ lebenden Klarissenklöster, alle verfügbaren Nachrichten über die hl. Klara von Assisi (1193-1253) und die Geschichte ihres Ordens sammelt und in Italienischer Volkssprache („volgare“) zusammenfasst. Dieser erste überaus reichhaltige und interessante Teil stellt eine Art erster Geschichtsschreibung des Klara-Ordens über drei Jahrhunderte dar, von den Anfängen bis zur Zeit des Br. Marianus.

Um 1237 hatte die hl. Klara von Assisi in einem Brief ihrer Jüngerin und Mitschwester Agnes von Prag nahegelegt, im Gedächtnis an den Anfang ihrer Berufung zu leben und an diesem festzuhalten: „*Sei eingedenk deines Vorsatzes und blicke [...] stets auf deinen Anfang. Was du hältst, das halte weiter fest, was du tust, das tue weiter und lass nicht ab*“ (2 Agn 11-13); und im Testament mahnt sie mit den Worten des hl. Paulus: „*Werde deiner Berufung inne!*“ (KITest 4). Zur Befolgung dieser Ratschläge hat Br. Marianus den Klarissen des 15. Jahrhunderts einen wichtigen Dienst erwiesen: er hat den Anfang des Ordens und seine Entwicklung in der Zeit aufgezeigt, damit die Schwestern das Geschenk ihrer Berufung besser kennen und leben konnten. Ein Charisma erwächst seinem Anfang, und blüht und reift in der Geschichte: es geht darum, sich dieses Anfangs bewusst zu werden, ihn zu kennen, zu lieben, sich anzueignen und ihm treu zu bleiben. Dieser Anfang besteht in erster Linie in der Nachfolge des für uns arm gewordenen Jesus, also in der von Klara so geliebten und empfohlenen evangelischen Armut, welche in der zwei Tage vor ihrem Tod bestätigten Regel ihren Ausdruck findet. Zu dieser lange vergessenen Regel sind die Klöster, für die Marianus schreibt, zurückgekehrt.

Dieser erste Teil von Br. Marianus' Werk ist mit all den zusammengetragenen Quellen wohl der für uns Bedeutendste. Die Herausgeberin Frau Dr. Karin Mair schreibt richtigerweise: „Marianus gehörte somit zu den Brüdern, die einen geistlichen und sozialen Beitrag zur Kontinuität der klösterlichen Gemeinschaft leisteten“. Diese Kontinuität findet u. a. im zweiten Teil Ausdruck, in dem Br. Marianus eine Reihe von Klarissen darstellt, die auf den Fußspuren Klaras und im Geiste der Reform gelebt haben. Auch Dr. Mairs Arbeit „leistet einen Beitrag zur Kontinuität der klösterlichen Gemeinschaft“ in der heutigen Zeit und für die heutigen Klarissen.

*Sr. Monica Benedetta Umiker OSC.*

## KURZER LEBENSLAUF DER HEILIGEN KLARA<sup>1</sup>

- 1193/94 Klara erblickt als Erstgeborene der adeligen Hortulana und des Ritters Favarone di Offreduccio das Licht der Welt.
- 1210 Klara hat sich bereits für ein Leben in Jungfräulichkeit entschieden und widersetzt sich Heiratsplänen der Familie. Es kommt zu ersten Treffen mit Franziskus.
- 1211/12 Am 27. (bzw. 19.) März, dem Palmsonntag, überreicht der Bischof Klara den Palmzweig. In der folgenden Nacht flieht sie aus dem Elternhaus und erhält von Franziskus ein Bußkleid und die Tonsur. Am 28. März, am Karmontag, wird sie zum Benediktinerinnenkloster San Paolo delle Abbadesse gebracht, nach einer Woche zieht sie nach San Angelo di Panzo. 16 Tage nach der Bekehrung folgt ihr ihre Schwester Agnes nach.
- 1212/13 Franziskus verfasst für Klara und ihre Schwestern eine Lebensform.
- 1213/14 Franziskus bricht nach Marokko auf, vorher drängt er Klara noch, die Leitung der Schwestern zu übernehmen.
- 1214/15 Klara erlangt von Papst Innozenz III. die Bestätigung ihrer Lebensform.
- 1253 Am 9. August bestätigt Papst Innozenz IV. mit der Bulle „Solet annuere“ Klaras Regel.
- 1253 Klara stirbt am 11. August.
- 1255 Klara wird (wahrscheinlich am 15. August) von Papst Alexander IV. in Anagni heiliggesprochen.

## EINLEITUNG

Das Vorhaben, eine frühneuzeitliche Handschrift über eine mittelalterliche Heilige zu edieren, weckt bei manchen Menschen Unverständnis. Meist wird man dazu mit Fragen konfrontiert wie: Lohnt sich denn der Aufwand überhaupt? Ist der Text die Mühe wert? Was ist denn der Lohn für all die Arbeit?

Da jedoch die editorische Tätigkeit bis heute grundlegend ist für jegliche historische Forschung, kann der Nutzen des Edierens gar nicht überbewertet werden.<sup>2</sup> Obwohl wir im technischen Zeitalter leben, ersetzen digitalisierte Dokumente keine Editionen.<sup>3</sup> Sie sind Mittler, welche einem interessierten Publikum Quellen zur Verfügung stellen, die manchmal nicht im Original zugänglich oder in verschiedenen Bibliotheken verstreut sind.<sup>4</sup>

Bei der folgenden Edition handelt es sich um die Erfassung einer Schrift, die zugleich als Erbauungsliteratur, Geschichtsschreibung und Ordenschronik einzuordnen ist und nebenbei auch mit hagiographischen Elementen versehen wurde. Hauptfigur ist die heilige Klara von Assisi, die abgeschieden von der Welt in Klausur lebte, im Schatten des heiligen Franziskus stand und dennoch eine Lichtgestalt war.<sup>5</sup>

Obwohl oder gerade weil uns ihr Vorhaben und die von ihr gewählte Lebensform heute befremdlich oder sogar unverständlich erscheinen mögen, kann dies Faszination und Neugierde wecken. Klara nur als Schwester, Ordensgründerin und Nonne zu sehen, wäre sicher falsch, denn sie war eine willensstarke Frau, die man nicht unterschätzen sollte. Wenn man bedenkt, dass sie eigentlich wohl behütet in einem für Frauen vorgesehen Wohnturm

<sup>2</sup> Vgl. R. B. C. HUYGENS, Von Texten und ihrem Text, in: Vom Nutzen des Edierens, Akten des Internationalen Kongresses zum 150-jährigen Bestehen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; Wien, 3. – 5. Juni 2004, B. MERTA (Hg.), Wien – München 2005, 17–24.

<sup>3</sup> Vgl. M. THALLER, Reproduktion, Erschließung, Edition, Interpretation: Ihre Beziehungen in einer digitalen Welt, in: Vom Nutzen des Edierens, 225.

<sup>4</sup> Vgl. W. KOCH, Epigraphische Editionen europaweit – Inschriften als Quelle verschiedenster Art, in: Vom Nutzen des Edierens, 230.

<sup>5</sup> Vgl. M. KREIDLER-KOS, Klara von Assisi. Schattenfrau und Lichtgestalt, Tübingen – Basel, 2003; N. KUSTER, Eine neu entdeckte Lichtgestalt. Forschungsbericht zu Clara von Assisi, in: WiWei 68 (2005) 125–154.

<sup>1</sup> Vgl. M.B. UMIKER, J. SCHNEIDER, Zeittafel zum Leben und Nachleben der hl. Klara, in: KQ XLI–LIII.

in einer mittelalterlichen Stadt herangewachsen ist,<sup>6</sup> ist doch erstaunlich, dass sie diese Sicherheit und den Wohlstand aufgegeben hat. Sie folgte stattdessen der Einladung Jesu im Evangelium, alles zu verlassen und ihm zu vertrauen. Durch das Beispiel und den Rat von Franziskus bestärkt, wählte sie ein Leben in Armut, Freundschaft mit Gott und den Menschen. Der Kreis derer, die sich ihr anschlossen, wurde immer größer, so dass sie schließlich für ihre neue radikale Lebensform auch eine eigene Regel schrieb – die erste, die je von einer Frau für Frauen verfasst wurde. Klara kämpfte lange um diese Ordensregel und um das unerhörte „Privileg der Armut“. Beides wurde ihr am Ende ihres Lebens von keinem Geringeren als dem Papst selbst bestätigt.<sup>7</sup>

Der Zweck dieser Edition ist die historisch-kritische Ausgabe eines frühneuzeitlichen Werkes über die heilige Klara. Durch den Einbezug mehrerer Handschriften werden Veränderungen gegenüber der Edition des Franziskaners P. Giovanni Boccali (1928–2017) aus dem Jahr 1986<sup>8</sup> notwendig, da andere Lesarten als die von ihm bevorzugten nachgewiesen werden konnten. Geboten wird nun sowohl die bestmögliche Erfassung der römischen Handschrift in der Bibliothek Vallicelliana mit der Signatur H19 als auch die erstmalige Übersetzung der Klarissengeschichte. Aufgrund des großen Umfangs ist für diese Edition allerdings nur der erste Teil der Geschichte der Klarissen bearbeitet worden.

Die Herausforderung der Edition liegt nicht nur in der Transkription dreier verschiedener Handschriften, sondern auch im Vorhaben, Klara vielleicht neu darin zu entdecken. Neben ihr selbst soll auch der Autor Marianus von Florenz einem deutschsprachigen Publikum vorgestellt werden. Als Mitglied des Franziskanerordens hatte er ein Interesse daran, mehr als zweieinhalb Jahrhunderte nach dem Tod Klaras, nämlich 1519, ihr Leben und die Geschichte ihres Ordens bis zu diesem Jahr aufzuschreiben.

## HINFÜHRUNG UND FRAGESTELLUNGEN

Während der Edition einer Handschrift tauchen allerlei Fragen auf, die sich nicht nur darauf beziehen, wie man diese technisch ediert, sondern auch, wann sie entstanden ist, was sie enthält und wie weit sie verbreitet ist. Als erstes sind die Voraussetzungen zu untersuchen, die zur Abfassung des Klarabuches geführt haben. Interessant ist vor allem, wer, wann, wo und unter welchen Umständen für welches Publikum über eine weibliche Heilige schreibt.<sup>9</sup> Was beabsichtigte der Autor mit seinem Werk und warum nahm er solche Mühen auf sich, um eine derart umfangreiche Sammlung an Material über Klara und ihren Orden zusammenzutragen?

Schriftliche Quellen wurden damals oft von Klerikern verfasst, um eigene Traditionen bekannt zu machen oder zu fördern. Sie dienten in erster Linie der Ausbildung von Ordensmitgliedern, aber auch der Anleitung von Gläubigen.<sup>10</sup>

Auch nach hagiographischen Vorbildern ist zu fragen. Aus welchen Elementen wurde ein Werk zusammengesetzt und wie hat man sie angeordnet? Auch die Bedeutung von mündlich weitergegebenem Wissen und regionalen Einflüssen ist zu ermesen.<sup>11</sup>

Neben diesen Überlegungen muss die Fragestellung auch auf den Autor ausgeweitet werden. Wer war Marianus von Florenz? Wie stellt er Klara dar als Jugendliche, Schwester und Äbtissin? Auch sein Verhältnis zum Berichteten darf nicht übersehen werden.

Eine Frage, der nachgegangen wird, ist auch das historiographische Tun des Autors an sich. Denn er ist es, der durch seine Beschäftigung mit der Vergangenheit deren Form und das sich daraus ergebende Verständnis fixiert und übermittelt. Das heißt, mit der Verschriftlichung von Vergangenheit ist an sich schon eine Formung von Information verbunden.<sup>12</sup>

<sup>9</sup> Vgl. C. OPITZ, *Evatöchter und Bräute Christi: weiblicher Lebenszusammenhang und Frauenkultur im Mittelalter*, Weinheim 1990, 19.

<sup>10</sup> Vgl. ebd. 19.

<sup>11</sup> Vgl. K. HERBERS, *Hagiographie im Kontext. Konzeption und Zielvorstellung*, in: *Hagiographie im Kontext. Wirkungsweisen und Möglichkeiten historischer Auswertung*, D. R. BAUER und K. HERBERS (Hg.), Stuttgart 2000, 17.

<sup>12</sup> Vgl. M. SCHUMACHER, *Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters*, Darmstadt 2010, 24.

<sup>6</sup> Vgl. M. KREIDLER-KOS, *Das Leben der Klara von Assisi*, München 2004, 13–19.

<sup>7</sup> Vgl. *KlReg*, in: KQ 42–74; *2Priv*, in: KQ 362–365.

<sup>8</sup> Vgl. Fra Mariano da Firenze, *Libro delle degnità et excellentie del Ordine della Seraphica Madre delle Povere Donne Sancta Chiara da Asisi*, *Introduzione note e indici* del P. G. Boccali, Ed. Porziuncola, S. Maria degli Angeli, 1986.

Das Schriftgut, das zu Marianus' Zeit entstand, ist im Geist der Ordensreform abgefasst. Somit konnte die Klarissengeschichte auch als Instrument zur eigenen Identitätsstiftung eingesetzt werden. Die schriftliche Erinnerung der Vergangenheit ist präsent, aber auch die Zeitgeschichte nimmt einen breiten Raum ein. Der glanzvolle Anfang wird dem Niedergang gegenübergestellt, und die Zeit vor der Reform wird deutlich abgegrenzt.<sup>13</sup>

Schließlich muss auch überprüft werden, ob die Aussagen mit dem übereinstimmen, was wirklich geschehen ist. Wie viel wusste Marianus tatsächlich und wie viel wollte er davon übermitteln? Waren dem Autor vielleicht andere Dinge wichtiger als die, die wir wissen wollen, oder ließ er ganz einfach Informationen weg, von denen er annehmen konnte, dass sie den Lesern ohnehin bekannt waren?

Ein interessanter Aspekt zeigt sich auch darin, wie nah der Autor an der Quelle bleibt. Wie wertvoll sind die Quellen, die er verwendet, überhaupt? Wird wörtlich zitiert und wenn ja in welchem Fall? Welche Neuheiten zeigen sich dadurch? Werden Quellen, die in die Darstellung Eingang finden, in der Originalsprache wiedergegeben oder werden sie übersetzt und an die Leserschaft angepasst? Anzumerken ist hier bereits, dass in der Chronik nicht nur Dokumente über Klara enthalten sind, sondern auch einige Schriften, die aus ihrer Hand stammen.<sup>14</sup>

Soweit ein erster Fragenkatalog, mit dessen Hilfe eine bestmögliche Auswertung der Klarissengeschichte erfolgen soll.

## DER AUTOR UND SEINE WERKE

Leider war es fast unmöglich, ein zufriedenstellendes Gesamtbild über den Autor zu erhalten. Informationen über seinen Lebensweg lassen sich teilweise aus seinen Werken entnehmen, aber eine vollständige Rekonstruktion bleibt unerfüllt, denn auch sein schriftliches Vermächtnis ist heute nur mehr zum Teil erhalten.

In den 1930er Jahren setzte ein vermehrtes Forschungsinteresse für seine Person ein, das aber bald wieder abflaute.<sup>15</sup> Insbesondere der protestantische Pastor und „Vater der Franziskus-Forschung“ Paul Sabatier (1858–1928)<sup>16</sup> sowie die Franziskanerpatres Zeffirino Lazzeri (1882–1975) und Ciro Cannarozzi (1894–1977) versuchten damals durch Archiv- und Quellenarbeiten etwas Licht in den Lebensweg von Marianus zu bringen.<sup>17</sup> Obwohl er zahlreiche durchaus wichtige Werke für die franziskanischen Orden verfasste, wurde ihm niemals gebührende Aufmerksamkeit zuteil, er schien fast vernachlässigt, beinahe vergessen. Zumindest bezeichnete ihn P. Lazzeri, wenn auch mit Vorsicht, als „Vater der franziskanischen Geschichtsschreibung.“<sup>18</sup> Im späten 16. Jahrhundert wurde er noch von Antonio Tognocchi aus Terrinca wie folgt beschrieben:

<sup>15</sup> Am 22. Oktober 2016 fand im Franziskaner-Konvent in Florenz eine Tagung statt mit dem Thema „L'opera storico-agiografica di frate Mariano da Firenze (1523). Die Vorträge sind 2017 in den Studi Francescani erschienen: *L'opera storico-agiografica di frate Mariano da Firenze. Atti della giornata di studio, Convento San Francesco Firenze, 22 ottobre 2016*, in: *StuFra* 114 (2017) 295–399.

<sup>16</sup> Paul Sabatier war Pastorensohn und studierte von 1880 bis 85 Theologie in Paris. Bis 1889 war er Vikar in Straßburg. 20 Jahre in Italien lebend veröffentlichte er Studien zur „*Quaestio franciscana*“, die mit ihm entstand. 1902 gründete er eine internationale Gesellschaft für franziskanische Studien. Ab 1919 war er Professor für Kirchengeschichte in Straßburg. Vgl. L. LEHMANN, Sabatier, in: *LThK*, 8, Freiburg 1999, 140f.

<sup>17</sup> Vgl. Z. LAZZERI, *Fra Mariano da Firenze. Appunti Bio-Bibliografico-Cronologici*, in: *StuFra* XVIII (1921) 263–268, vgl. C. CANNAROZZI, *Pensiero di Fra Mariano da Firenze*, in: *StuFra* XXVI (1929) 4–28, 121–179, 295–326, vgl. C. CANNAROZZI, *Ricerche sulla vita di Fra Mariano da Firenze*, in: *StuFra* XXVII (1930) 31–71, vgl. C. CANNAROZZI, *Una fonte primaria degli "Annales" del Wadding (Il "Fasciculus Chronicarum" di Fra Mariano da Firenze)*, in: *StuFra* XXVII (1930) 251–258, vgl. M. D. PAPI, *Il Trattato del Terz'Ordine o vero « Libro come Santo Francesco istituì et ordinò el Tertio Ordine de Frati et Sore di Penitentia et della dignità et perfectione o vero Sanctità Sua »*, di Mariano da Firenze, Ed. *Analeccta TOR*, Roma 1985, 280–316.

<sup>18</sup> Vgl. LAZZERI, *Appunti*, in: *StuFra* XVIII (1921) 263–268.

<sup>13</sup> Vgl. C. PROKSCH, *Klosterreform und Geschichtsschreibung im Spätmittelalter*, Köln–Weimar–Wien 1994, 26.

<sup>14</sup> Vgl. M. SCHLOSSER (Hg.), *Im Spiegel Christi. Die Schriften der Klara von Assisi*, Kevelaer 2004, 37–109.

## INHALTSVERZEICHNIS DES BUCHES VOM ORDEN DER HEILIGEN KLARA<sup>1</sup>

- Erstes Kapitel. Wie der Orden der heiligen Klara durch Figuren aufgezeigt und geweissagt wurde.
- Zweites Kapitel. Wie dieser Orden gegründet wurde, wann und wie er in der ganzen Welt bekannt wurde.
- Drittes Kapitel. Wie die heilige Klara begann, Schwestern zu versammeln.<sup>2</sup>
- Viertes Kapitel. Wie die heilige Klara die Armut liebte und vom Privileg, das sie vom Papst erhalten hat.
- Fünftes Kapitel. Wie viele Klöster errichtet wurden.
- Sechstes Kapitel. Wie der heilige Franziskus die Obsorge für alle Klöster übernahm und ihnen die Regel geschrieben hat.
- Siebentes Kapitel. Wie dieser Orden im heiligen Evangelium begründet ist, über seine Vollkommenheit und Bestätigung.
- Achtes Kapitel. Warum in den verschiedenen Klöstern des Ordens der heiligen Klara unterschiedliche Regeln befolgt wurden, die sie von mehreren seligen Päpsten erhalten haben.
- Neuntes Kapitel. Von der Vollkommenheit dieses Ordens und wie er sich über alle christlichen Provinzen ausgedehnt hat und wie andere Regeln befohlen wurden.
- Zehntes Kapitel. Wie sich durch göttliche Eingebung dieser heilige Orden zur Zeit der Offenbarung des Ordens der Minderbrüder unter der Vollkommenheit der ersten Regel wunderbar offenbarte.
- Elfte Kapitel. Wie dieser Orden von der heiligen Kirche mit vielen Privilegien und Ablässen geschmückt, ausgezeichnet und erhoben wurde; über die Klausur und wie sie zu befolgen ist.
- Zwölftes Kapitel. Über viele andere Privilegien.

Ende des Inhaltsverzeichnisses der ersten Abhandlung.

<sup>1</sup> Marianus bleibt beim Aufbau in seinen historischen Werken über die drei Orden des heiligen Franziskus immer einem gleichen Schema treu, was sich auch im Inhaltsverzeichnis über den dritten Orden zeigt; vgl. PAPI, II trattato, 339f.

<sup>2</sup> Ital. (oder Altital.) ragunare.

ERSTES KAPITEL.<sup>1</sup>

·58·

WIE DIESER ORDEN DER HEILIGEN  
KLARA DURCH FIGUREN<sup>2</sup> AUFGE-  
ZEIGT UND PROPHEZEIT WURDE.

Der weiseste und gütigste große Gott wollte der sich ganz in Gefahr<sup>3</sup> befindenden Welt, die durch die teuflische Verschlagenheit<sup>4</sup> bereits ins Verderben gestürzt war, zu Hilfe kommen. Da sandte er einen neuen Meister, beziehungsweise einen Anführer in die Welt, auf dass dieser gegen diese satanische Verschlagenheit Widerstand leiste und aus solchem Zerfall in den Herzen der Gläubigen das Leben seines eingeborenen Sohnes Jesu Christi wiederherstelle und erneuere. Dies war der glorreiche, seraphische Vater Franziskus, der auf beste Weise den Auftrag,<sup>5</sup> zu dem er gesandt war, erfüllte. Er gründete einen neuen Orden, in den alle, die leicht gerettet sein wollten, eintreten konnten, indem sie den Fußspuren und dem Leben Christi nachfolgten. Sie sollten den teuflischen Eingebungen immer widerstehen, um der Welt zu helfen und sie davor zu bewahren, in ein so großes Verderben zu geraten.<sup>6</sup>

Und als solche Vorsehung<sup>7</sup> für das männliche Geschlecht auf hervorragende Weise geschehen war, wollte

## ROM

Bibliothek Vallicelliana, H19.

(fol.63v) L'ORDINE DI SA[N]TA CHIARA  
ESSER STATO PER FIGURE  
DIMONSTRATO, ET PROFETATO.

Il sapientissimo, et pietosissimo magno Dio vole[n]do soccorrere' al periclitat[en]te mo[n]do tutto per le diaboliche astutie messo in rovina gia, novo Campione, o ver'Capitano man[d]ò nel mo[n]do che contro a dette sataniche astutie resistesse, et reparasse a tanta ruina, et renovasse nei cuori de fedeli la vita del suo unigenito figliolo Jesu Christo, et questo fu il glorioso padre serafico Fra[n]cesco, il quale ottimame[n]te adempij l'offitio, al quale era stato man[d]ato, et institui nuovo ordine, nel quale tutti quelli che volevano seguita[n]do li vestigi, et vita di xp[isto] facilme[n]te salvarsi, puotessero entrar', et sempre resistere alli satanici assati, il mo[n]do aiutassero, et salvassino che in tanta rovina no[n] venisse, et tale provisione per il virile sesso egregiam[en]te fatta, ancora esso sapie[n]tissimo, et pietosissimo Iddio volse al devoto femineo provvedere, onde man[d]ò al mondo una nobile donna arde[n]te et tutta infocata del suo amore si come

## FLORENZ

Provinzarchiv der Minderbrüder  
in der Toskana, 336. I, F.17.

COME Q[UE]STO ORDINE DI  
S[AN]C[T]A CHIARA E STATO P[ER]  
FIGURE DEMO[N]STRATO ET PROFETA-  
TO. CAPITULO PRIMO ~~~ PRIMO ~

(fol.1r) El sapientissimo et pietosissimo magno dio volendo soccorrere al periclitat[en]te mo[n]do tucto p[er] le diaboliche astutie gia messo i[n] rovina novo ca[m]pione, o, overo capitano man[d]ò nel mo[n]do che co[n]tro adecte sathaniche astutie resistessi et reparassi ata[n]ta rovina et renovassi nelli quori de fedeli lavita del suo unigenito figlolo Jesu xp[isto] et q[ue]sto fu el glorioso padre seraphico Franc[es]co el quale optimam[en]te adem[pi]e loffitio al quale era stato man[d]ato (fol.2v) et i[n]stitui novo ordine nel quale tucti q[ue]lli che volevano seguitando levestigie et vita di xp[isto] facilm[en]te salvarsi potessino entrare et se[m]pre resistere alli sathanici i[m]pulsu elmo[n]do adiutassino et salvassino che i[n] tanta rovina no[n] venissi. Et tale provisione p[er] el virile sesso egregiam[en]te facta anchora esso sapientissimo et pietosissimo dio volse al devoto

## FLORENZ

Nationalbibliothek,  
Magliabechiano CL XXXVII, 226.

(fol.2r) CHOME QUESTO ORDINE  
DI S[AN]C[T]A CHIARA E STA-  
TO P[ER] FIGURE DEMONSTRATO  
ET P[RO]PHETATO. C[APITULO]  
P[RI]MO.

El sapien[ti]ssimo pietoso e magno dio volendo soccorrere al periclitat[en]te mondo tucto p[er] le diaboliche astutie gia messo in rovina rinovo ca[m]pione o captitano man[d]ò nel mondo che contro adette sathaniche astutie resistessi e reparassi ata[n]ta rovina, Et renovassi necuori defedeli lavita del suo unigenito figliuolo, Et questo fu el gl[or]ioso p[ad]re seraphico fra[n]c[es]co, Elq[ua]le optimame[n]te adem[pi]e loffitio alquale lera stato mandato e institui novo ordine nelquale tucti quegli che volevano entrare seguitan[d]o le vestigie e vita di xp[isto] facilm[en]te salvare si potessino et semp[re] resistere alle sathanici i[m]pulsu, El mondo aiutassino et salvassino che i[n] tanta rovina non venisse. Et tal p[ro]visione p[er] el sexo virile egregiam[en]te facta anchora epsio sapie[n]te et pietoso dio volse al devoto p[ro]vedere, Onde man[d]ò al

·59·



der weiseste und gütigste Gott auch für das fromme, weibliche Geschlecht vorsehen und sandte der Welt eine edle Frau, brennend und ganz entfacht in Liebe zu ihm, so wie es der Anführer Franziskus war; dies war die heiligste Jungfrau Klara aus der Stadt Assisi, die hinter sich eine große Menge Witwen und Jungfrauen zu Christus und in den Orden zog und führte, dessen Fundament sie gemeinsam mit dem heiligen Franziskus war.<sup>8</sup> Dieser Orden ist verdienstvollerweise mit würdigen Lobeshymnen zu verherrlichen,<sup>9</sup> weil er aufs Äußerste die ganze Welt erleuchtet und eine große Menge von Verirrten zu Gott hingeführt hat. Er wurde auch sehr erweitert und vermehrt, gepriesen und erhoben, sowohl in der streitenden als auch in der triumphierenden Kirche.<sup>10</sup> In der streitenden Kirche wurde er sicher auf viele Weisen erhöht; als erstes hat der ewige Gott diesen Orden berufen und der Welt durch Gestalten, Zeichen und Weissagungen gezeigt, dass er kommen werde.

Die erste Gestalt findet sich in einem der drei Söhne des Noah, der eingeschlossen und gerettet in der Arche war.<sup>11</sup> Noah ist der heilige Franziskus.<sup>12</sup> Die drei Söhne stellen die drei Orden<sup>13</sup> dar, von denen sich einer vom anderen unterscheidet und die er in die Arche der heiligen, römischen Kirche eingeschlos-

era il capitano Fra[n]cesco, et questa fu la sa[n]tissima Vergine Chiara della città d'Asisij, la quale dopo a sé a Christo tirò et co[n]dusse grande turba di vedove, et vergini nell'ordine del quale fu essa fondame[n]to insieme con san Fra[n]cesco il quale ordine meritame[n]te di degni preconij di laude deve essere laudato, per havere massimame[n]te illuminato tutto il mondo et dirizzato a Dio tanta moltitudine d'errati et per esser tanto grato a Dio per haverlo tanto ampliato, magnificato, et essaltato sì nella chiesa milita[n]te come nella trionfante, nella chiesa militante certame[n]te in molti modi l'ha essaltato, et prima ha l'eterno Dio questo ordine designato, et dimostrato al mo[n]do dovere venir' p[er] figure, p[er] segni, et p[er] profetie, la prima figura è in uno de tre figlioli di Noe rinchiusi, et salvati nell'Arca, Noe figura san Francesco i tre figlioli figurano i tre ordini, i quali differe[n]ti l'uno da l'altro ha rinchiuso nell'Arca della sa[n]ta Romana Chiesa l'uno de quali figura quest ordine, la seco[n]da figura è della seco[n]da missione della colo[m]ba che fece Noe fori dell'Arca, quale ritorna[n]do a Noe portò col suo becco un ramo di verde olivo, che figura questo seco[n]do ordine instituito dal Noe fra Fra[n]cesco,

femineo providere onde ma[n]do al mo[n]do una nobile don[n]a ardente et tuçta i[n]focata del suo amore: sicome era el capitano Franc[es]co et q[ue]sta fu la S[an]c[t]issima vergine Chiara della cipta di Asisij la quale dopo se a χρο[Christo] tiro et co[n]dusse gra[n]de turba di v[er]gine et vidue nel ordine del quale epsa primiceria fu et fundatrice i[n]sieme co[n] s[an]c[t]o Franc[es]co. El quale ordine meritam[en]te di degni preconij di laude debba essere laudato p[er] havere magnimam[en]te illuminato tuçto el mo[n]do et dirigato ad Dio ta[n]ta moltitudine di erra[n]tj et p[er] essere ta[n]to grato a epso Dio p[er] haverlo ta[n]to ampliato magnificato et esaltato si nella chiesa milita[n]te come nella triompha[n]te. Nella chiesa milita[n]te certam[en]te i moltj modi la esaltato et p[ri]mo ha leterno Dio q[ue]sto ordine designato et demo[n]strato al mo[n]do dovere venire p[er] figure p[er] segni et p[er] p[ro]phetie. La prima figura è i[n] uno de tre figliuolj di Noe rinchiusi et salvatj nel Archa. Noe figura S[an]c[t]o Franc[es]co. Litre figliuolj figurano litre ordinj li qualj diferentj luno da laltro ha rinchiuso nel Archa della S[an]c[t]a romana chiesa, luno de qualj si figura q[ue]sto ordine ~ la seco[n]da figura e della seco[n]da

mo[n]do (fol.3v) una nobil don[n]a arde[n]te et i[n]focata del suo amore, sichome hera el capitano Fran[ces]co et questa fu la s[an]c[t]issima (*am Rand S. Chiara eingefügt*) V[er]gine Clara della cipta daScesi, la quale dopo se tiro et condusse gra[n]de turba di v[er]gine et vidue nell o[r]dine del quale epsa fu p[ri]miceria et fu[n]dat[ri]ce insieme con sa[n]c[t]o Fra[n]c[es]co, El quale ordine meritamen[en]te di degni preconij di laude debba esse laudato, p[er] havere marimame[n]te illuminato tuçto el mondo et dirigato a dio ta[n]ta moltitudine di erra[n]ti, et p[er] esse tanto grato a epso dio p[er] haverlo ta[n]to ampliato magnificato et exaltato si nella chiesa (*militante elquanto eingefügt*) trio[m]pha[n]te, Nella chiesa milita[n]te certame[n]te i[n] molti modi lha exaltato. Et p[ri]ma let[er]no dio questo ordine designato et dimostrato al mondo dovere venire, p[er] figure, segni e[t] p[ro]phetie, La p[ri]ma adu[n]q[ue] figura p[er] la q[ua]le dio ha dimostr[at]o al mo[n]do questo ordine e in uno de tre figliuoli di noe richiusi e[t] salvati nell archa, Noe figura s[an]c[t]o Fra[n]c[es]co, Li tre figliuoli figurano li tre ordini li quali differe[n]ti luno dall a[l]tro ha richiusi nell archa della s[an]c[t]a romana chiesa luno di quale figura questo

sen hat; einer von diesen versinnbildlicht diesen Orden.<sup>14</sup>

Die zweite Gestalt ist die zweite Aus-  
sendung der Taube, die Noah aus der  
Arche fliegen ließ und welche zu Noah  
zurückkommend in ihrem Schnabel  
einen grünen Olivenzweig hielt.<sup>15</sup> Das  
stellt den zweiten von Noah, nämlich  
Bruder Franziskus gegründeten Orden  
dar, in dem die Tugend der heiligen  
Jungfräulichkeit in den Himmel zu-  
rückkehrt im Triumph des glorreich  
errungenen Sieges über die Welt, das  
Fleisch und den Teufel.<sup>16</sup>

Die dritte Gestalt war jener Wein-  
stock<sup>17</sup> mit drei Ablegern, der blühte  
und wohlriechende Früchte brachte,  
indem er sich über die Erde ausbreitete.<sup>18</sup>  
Dieser Weinstock stellt den heiligen  
Franziskus dar, der für die ganze Welt  
drei Orden gründete wie ein wachsender  
und sich ausbreitender Weinstock voll  
wohlriechender<sup>19</sup> und heiliger Früchte,  
wie wir am Ende dieser Abhandlung  
zeigen werden.<sup>20</sup>

Die vierte Gestalt dieses Ordens  
bestand in einem der drei Heere des  
Gideon;<sup>21</sup> diese Gestalt habe ich lange im  
Buch der Gleichförmigkeit des heiligen  
Franziskus mit Christus behandelt.<sup>22</sup>

Die fünfte Gestalt ist die der Tochter  
des Jiftach, die von ihrem Vater geop-  
fert<sup>23</sup> wird. Jiftach, der Gileaditer, war  
ein sehr starker Mann und ein großer  
Kämpfer, wie es das elfte Buch der

il quale di virilità di santa Virginità  
ritorna al cielo col trionfo della  
vittoria co[n]tro il mo[n]do, la  
carne et il demonio gloriosamente;  
la tertia figura fu quella vite co[n]  
tre propagine la quale fiori, et fece  
odoriferi frutti sparge[n]dosi sopra  
la terra: questa vite figura sa[n]  
Fra[n]cesco, il quale istituì i tre  
ordine per tutt' il mo[n]do come vite  
dilatati, et sparsi pieni di odoriferi et  
santi fiori et frutti come nell' ultimo  
di questo trattato dimostreremo; la  
quarta figura di quest' ordine fu in  
uno de tre esserciti di Gedeone della  
quale figura longamente ho trattato  
nel libro della vita di san Fra[n]cesco  
conforme a χρο[Christo]. la quinta  
figura si è della figlola di Jepte dal  
padre suo a Dio immolata. Jepte  
Galaadita fu homo fortissimo, et  
gran'combatente come si co[n]tiene al  
undecimo capitulo de Judici, il quale  
è ascripto nel catalogo de Santi del  
vecchio testame[n]to come scrive sa[n]  
Paolo ai dodeci capitoli delli Hebrei,  
questo Jepte seco[n]do la liçtera hebraea  
fu figlolo di una don[n]a hospiatrice,  
al quale radunati i suoi concivi di  
Galaad l' elessero i Principe co[n]tro  
il loro nemico. Jepte adu[n]q[ue] fatto  
Principe, et havuto vittoria d'Ammo,  
ritorna[n]do a casa co[n] trionfo  
uscilli incontra di casa la figlola, la  
quale Jepte sacrificò a Dio no[n] per

missione delle colomba ch[e] fece  
(fol.2r) Noe fori del Archa, della quale  
ritorna[n]do a Noe porto col suo  
becho un ramo di verde olivo, che  
figura q[ue]sto seco[n]do ordine  
i[n]stituto dal Noe Franc[esco] el  
quale di viridita di s[an]c[t]a veginita  
ritorna addio col triu[m]pho della  
victoria co[n]tro al mo[n]do, carne et  
demonio gloriosam[en]te havuta. La  
tertia figura fu q[ue]sta vite co[n] tre  
p[ro]pagine la quale fiori et fece  
odoriferi fructj spargendosi sopra la  
terra. Questa vite figura s[an]c[t]o  
Franc[esco] el quale i[n] stitui li tre  
ordini p[er] tucto el mo[n]do come  
vite delaçtatj (*am linken Rand delatati  
eingefügt*) et sparsi pieni di odoriferi  
et s[an]c[t]i fructj come nel ultimo di  
q[ue]sto tractato dimo[n]strero. La  
quarta figura di q[ue]sto ordine fu  
i[n] uno de tre exercitj di Gedeone  
della q[ua]le lo[n]game[n]te ho  
tractato nel libro della vita di  
s[an]c[t]o Franc[esco] co[n]forme a  
χρο[Christo]. La quinta figura si è  
della figliuola di Jepte dal padre suo  
ad Dio i[n] molata. Jepte Galaadita fu  
huomo fortissimo et gra[n]de  
co[m]batente come si co[n]tiene al  
undecimo cap[itolo] de Judici el quale  
è ascripto nel cathalogo de S[an]c[t]i  
del vechio testam[en]to come scrive  
S[an]c[t]o paulo allj Dodici capitulj  
dellj Hebrei. Questo Jepte seco[n]do

ordine, La s[econd]a figura e della  
seconda missio[n]e della colo[m]ba  
che fece Noe fuori dell archa della  
q[ua]le si dice che rito[r]na[n]do a  
Noe porto col suo beccho uno ramo  
di ve[r]de olivio che figura questo  
s[econd]o ordine instituito da Noe  
Franc[esco], El quale di viridita di  
s[an]c[t]a v[er]ginita rito[r]na a dio col  
trio[m]pho della victoria, Contro al  
mo[n]do, alla carne, e[t] al demonio  
gliosame[n]te havuta, La terita figura  
fu quella vite con tre p[ro]pagine la  
quale fio[r]i e[t] fece odoriferi fructi  
spargendosi sop[ra] la terra, Questa  
(fol.4r) vite figura s[an]c[t]o franc[esco],  
el quale istituì li tre ordini p[er]  
tucto el mondo chome vite dilatati  
e[t] sparsi pieni di odoriferi e[t]  
s[an]c[t]i fructi chome nell ultimo di  
questo tractato demonstrerò, La  
qua[r]ta figura di questo ordine fu in  
uno de tre exerciti di gedeone della  
quale figura i[n]sieme collaltre  
longame[n]te ho tractato nel lib[r]o  
della vita di s[an]c[t]o fra[n]c[esco]  
conforme a χ[Christo], La qui[n]ta  
figura si e della figliuola di Jepte dal  
p[ad]re suo a dio im[m]olata Jepte  
galaadita fu homo fortissimo e[t]  
gra[n]de co[m]battente chome si  
co[n]tiene allo u[n]decimo cap[itolo]  
de Judici, El quale e ascripto nel  
cathalogo de s[an]c[t]i del vechio  
testame[n]to, chome scrive s[an]c[t]o

Richter beinhaltet; darüber ist auch in der Liste der Heiligen des Alten Testaments geschrieben – wie Paulus in den zwölf Kapiteln<sup>24</sup> an die Hebräer schreibt. Dieser Jiftach war nach der Schrift der Hebräer Sohn einer Gastwirtin,<sup>25</sup> zu dem die Angehörigen aus Gilead herantraten und den sie als Anführer<sup>26</sup> gegen ihren Feind wählten. Nun wurde Jiftach Anführer und siegte gegen die Ammoniter; er kehrte mit Triumph nach Hause zurück; da traf er im Hauseingang die Tochter, die Jiftach Gott nicht durch eine körperliche Tötung opferte, wie die Hebräer sagen, sondern durch Bewahrung der Jungfräulichkeit,<sup>27</sup> welche in dieser Zeit gegen das Gesetz war.<sup>28</sup>

Dieser sehr starke Mann Jiftach ist ein Sinnbild für den heiligen Franziskus, der ein sehr starker Mann im Überwinden der Welt, des Teufels und seiner selbst war. Er ist der Sohn einer Gastwirtin, nämlich der heiligen Mutter, der evangeliumsgemäßen Kirche in dieser Welt, aus der er in Wahrheit dem Fleische nach geboren ist. Diese heilige Mutter Kirche empfängt in der Fülle und im Reichtum ihrer Barmherzigkeit in ihrer Herberge<sup>29</sup> jede fremde<sup>30</sup> Nation, welche christlich werden möchte, wie die Hebräer, die Götzenverehrer,<sup>31</sup> die Mohammedaner und ähnliche. Von dieser Mutter ist der heilige Franziskus geboren, nämlich in der Stadt Assisi, die im Spoletotal liegt.<sup>32</sup> Wie ein Kind hat er

occisione corporale come dicono li Hebrei, ma p[er] osserva[n]za di Virginità, la qual' in quel tempo era contro la legge; questo Jepte uomo fortissimo figura sa[n] Francesco, il quale fu uomo fortissimo a vincer' il mo[n]do, il diavolo, et se medesimo, et è figliolo d' una don[n]a hospitatrice cioè della santa Madre Chiesa eva[n]gelica, nelle terre della quale in verità secondo la carne è nato la quale santa madre Chiesa p[er] la plenitudine, et abundantia della sua pietà nel suo hospitio ricevè ogni barbara nazione che al lei viene vole[n]do farsi cristiani, come sono hebrei, et idolatri, Macomettani, et simili, di questa madre nato sa[n] Fra[n]cesco cioè della città di Asisij in valle spoletana sita soggetto sicome figliola alla ditione della chiesa, et già d'anni 25 i suoi convici lo scacciarono, et reproborono dice[n]do, Tu no[n] puoi co[n] esso noi essere herede in casa di nostro padre perché tu se'nato d' un'altra donna, et madre, verame[n]te essi erano figlioli della vanità di questo mo[n]do ma san Fra[n]cesco co[n]vertito a Dio già era fatto suo figlolo p[er] gra[tia] lo scacciarono co[n] le pietre, et co[n] il loto riputa[n]dolo pazzo; ma perche il populo χ[ri]stiano era all' hora sotto la podestà de figlioli d' Amone pregravato cioè del diavolo,

la lettera Hebraica fu figliuolo di una don[n]a hospitatrice alquale ragunati li suoi civij di Galaad lo elessero i[n] principe co[n]tro Am[m]on loro nimicho. Jepte adu[n]que facto principe et havuto victoria di Am[m]on ritorna[n]do acasa co[n] triu[m]pho uscij i[n] co[n]tro di casa la figliola la quale Jepte sacrifico a Dio (*am linken Rand opinio hebreo eingefügt*) no[n] p[er] occisione corporale come dicono li Hebrei ma p[er] observa[n]tia di v[er]ginita la quale i[n] quel tep[er]o era co[n]tro alla legge. Questo Jepte homo fortissimo figura S[an]c[t]o Franc[esco] el quale fu homo fortissimo a vi[n]cere (fol.3v) el mo[n]do, el diavolo et se medesimo et e figliuolo di una don[n]a hospitatrice cioè della S[an]c[t]a Madre Ecc[les]ia nelle terre della quale i[n] verita secondo la carne è nato. La quale S[an]c[t]a Madre Ecc[les]ia p[er] la plenitudine et abundantia della sua pietà nel suo hospitio riceve ogni barbara nazione che allej co[n]viene volendo farsi χ[ri]stiani come sono Hebrei, Idolatri. Machomettani et similj. Di questa madre nato S[an]c[t]o Franc[esco] cioè della cipta di Asisij in valle spoletana sita subiecta si come figliola alla ditione della chiesa et già d'anni venticinque li suoi fratellj cioè li

paulo alli dodici capitolj delli hebrei, Questo Jepte secondo la lettera hebraica fu figliuolo di una don[n]a hospitatrice al quale ragunati gli suoi concivi di Galaad lo elessero i[n] p[ri]ncipe contro ad Amon loro nemico. Jepte adu[n]que fatto p[ri]ncipe et havuto victoria di Amo[n] ritorna[n]do a casa con t[ri]umpho uscij i[n]contro di casa la figliola la quale Jepte sacrifico a dio no[n] p[er] acisione corporale come dicono li hebrei, ma p[er] observa[n]tia di virginita, la quale in quel tempo hera contro alla legge, Questo Jepte homo fortissimo figura S[an]c[t]o Fra[n]c[esco] el quale fu homo fortissimo a vi[n]cere el mondo el diavolo et se medesimo et e figliuolo di una don[n]a hospitat[ri]ce cioè della s[an]c[t]a madre ecclesia, nella terra della quale i[n] verita secondo la carne e nato S[an]c[t]o Fra[n]c[esco], La quale s[an]c[t]a madre ecclesia p[er] la plenitudine et abundantia della sua pietà nel suo hospitio ogni barbara natio[n]e che allei conviene volendo farsi χ[ri]stiani, Come sono Hebrei, Idolatri, Mahumechani et simili. Di questa madre nato S[an]c[t]o Fra[n]c[esco] cioè, della cipta (fol.5v) di Asisi in valle spoletana sita subiepta sicome figliola alla ditione della chiesa, et già danni venticinque

sich der Lehre<sup>33</sup> der Kirche unterworfen und bereits mit fünfundzwanzig Jahren vertrieben und verdammt ihn seine Angehörigen, die sagten: Du kannst nicht mit uns gemeinsam Erbe im Haus unseres Vaters sein, weil du von einer anderen Frau und Mutter geboren bist.<sup>34</sup> In Wirklichkeit waren sie Söhne der Eitelkeit dieser Welt,<sup>35</sup> aber der heilige Franziskus, zu Gott bekehrt, war durch die Gnade schon dessen Sohn; sie vertrieben ihn in ihrem Kampf mit Steinen, weil sie ihn für wahnsinnig hielten.<sup>36</sup> Es war so, weil das christliche Volk unter der Herrschaft<sup>37</sup> der Söhne der Ammoniter niedergedrückt war, das heißt vom Teufel. Es kannten ihn einige von den Ersten der Stadt, nämlich Herr Bernardo von Quintavalle,<sup>38</sup> Rusion,<sup>39</sup> Masseo, Leo und viele andere;<sup>40</sup> als sie sein vollkommenes Leben sahen, kamen sie vereint zu ihm und machten sich zu seinen Jüngern und nahmen ihn zum Vater und als ihren Anführer, damit er sie aus der Hand des Teufels befreie.<sup>41</sup>

So kämpfte der heilige Franziskus mit der Welt und dem Teufel und war siegreich, als er mit seinen Anhängern in die Hände von Papst Innozenz III.<sup>42</sup> die Profess<sup>43</sup> ablegte.<sup>44</sup> Er verzichtete auf allen Reichtum und jegliche weltliche Freude;<sup>45</sup> als er mit dem Sieg der heiligen Armut nach Assisi zurückkehrte,<sup>46</sup> kam ihm seine Erstgeborene entgegen, nämlich die heilige Klara, die aus seinem

conosce[n]do questo alqua[n]ti cittadini de primi della città cioè m[es]s[er] Bernardo da Quintavalle, Rusion, Masseo, Leone, et molti altri, et vede[n]do la sua perfetta vita ragunati insieme ven[n]ero a lui, et face[n]dosi suoi discepoli (fol.63r) il presero in Padre, et in loro Capitano, accio'che li liberassi dalle mani del diavolo. Combattè adu[n]que san Fra[n]cesco col mo[n]do et col diavolo, et hebbe vittoria, quando fatt' hebbe la professione co[n] i suoi seguaci nelle mani di papa Innoce[n]tio tertio renuntiò a ogni pompa et piacere mo[n]dano, et tornando ad Ascisi co[n] la vittoria della santa povertà li ven[n]e inco[n]tro la sua primagenita cioè sa[n]ta Chiara, la quale era di casa sua, cioè di una medesima città, et ven[n]eli inco[n]tro sin' a Sa[n]ta Maria degli angioli, nella quale chiesa sa[n] Fra[n]cesco la sacrificò a Dio no[n] p[er] occasione seco[n]do li Hebrei ma spiritualme[n]te p[er] osservanza di Virginità, et divina laude serra[n]dola in clausura perpetualme[n]te nella chiesa di Sa[n] Damiano dove ragnando del altre cominciò questo santo ordine, et così possiamo dir' anco che quivi sa[n]ta Chiara p[er] sa[n] Fra[n]cesco a Dio sacrificata era al mo[n]do morta. La sesta figura fu p[er] una di quelle tre notabili fabbriche, le quali

suoi co[n]civj lo scacciarono et rep[ro]borono dicendo. Tu no[n] puoi i[n]sieme conesso noi essere herede i[n] casa di n[ost]ro padre p[er]ch tu se nato dunaltra don[n]a et madre. Veram[en]te epsi erano figlolj della vanita di q[ue]sto seculo, ma S[an]c[t]o Franc[es]co co[n]vertito a Dio gia era facto suo figlolo p[er] gratia lo scacciarono colle pietre et co[n] loto reputa[n]dolo pazo. Ma p[er]ch el popolo xp[ist]iano era allora sotto lapodesta de figlolj di Am[m]one pregravato, cioè del diavolo, cognosce[n]do q[ue]sto al qualj cittadini de p[ri]mi della città, cioè Messere Bernardo da Quintavalle. Ruffino Masseo, Leone et moltj altri. et vedendo la sua p[er]fecta vita, ragunati i[n]sieme ven[n]ono ad lui et face[n]dosi sua discepolj lo presono i[n] padre et i[n] loro capitano, acchioch li liberassi dalle manj del Diavolo. Co[m]batte adu[n]que S[an]c[t]o Franc[es]co col mo[n]do et col Diavolo et hebbe victoria, q[ua]ndo facto la p[ro]fessione colj Sua sequitatori nelle mani di papa In[n]ocentio .3. renu[n]tio aognj po[m]pa et piacere mu[n]dano et torna[n]do Ascisi colla victoria della s[an]c[t]a poverta, li ven[n]e i[n]contro la sua prima genita, cioè s[an]c[t]a Chiara. La q[ua]le (fol.3r) era di casa sua, cioè di una

li sua fr[at]elli cioè li sua concivi lo scacciarono e[t] reproborno dicendo Tu no[n] poui insieme con esso noi esse herede in casa di n[ost]ro p[ad]re p[er]che tu se nato diunaltra ma[d]re. Verame[n]te epsi herano figliuoli della vanita di questo seculo ma s[an]c[t]o Fra[n]c[es]co co[n]vertito adio gia hera facto suo figliuolo p[er] g[ra]zia lo scaccior[n]o colle pietre e[t] colloto reputa[n]dolo pazo, Ma p[er] che el populo xp[ist]iano hera alhora afflicto e[t] gravato sotto la potesta de figliuoli di Amon cioè del diavolo, conoscendo questo alqua[n]ti ciptadini de p[ri]mi della cipta, cioè Messe B[er]na[r]do da Qui[n]ta valle, Ruffino, Masseo, Leone e[t] molti altri e[t] vedendo la sua p[er]fecta vita ragunati insieme ven[n]ono allui e[t] facendosi sua discepoli lo presono in p[ad]re e[t] in loro capitano accio che li liberassi delle mani del diavolo, Conbatte adu[n]que S[an]c[t]o Fra[n]c[es]co col mondo e[t] col diavolo e[t] hebbe vittoria qua[n]do f[ac]t[us] la p[ro]phessio[n]e con li suoi seguitatori nelle mani di papa Innoce[n]tio t[er]zio renu[n]ptio a gr[an] pompa e[t] piacere mundano e[t] torna[n]do Asisi colla victoria della s[an]c[t]a pov[er]ta, liven[n]e incontro la sua p[ri]ma genita, cioè s[an]c[t]a Cla[r]a laquale hera di casa sua, cioè duna medesima cipta e[t]